Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

376 (15.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 376. Karlsruhe, Mittwoch, 15. August 1900. **Mittagsblatt**

Der Vater der Vaterlandslosigkeit.

Der verstorbene Führer der Sozialdemokratie, Wilhelm Liebknecht, erhält in den demokratischen „Basler Nachrichten" einen Nachruf, der sich speziell mit dieser Eigenschaft Liebknechts beschäftigt. Der Verfasser, der vor einigen Jahren mit dem Verstorbenen die Fahrt von München über den Bodensee nach St. Gallen machte, schreibt u. a.:

So herrlich See und Landschaft zu uns redeten und vollauf berechtigt waren, unser ganzes Interesse zu beanspruchen — bald waren wir beide mitten im politischen Gespräch. Lebhaft wurde Liebknecht und immer lebhafter. Und wie nahmen sich die deutschen Zustände im Munde dieses ewig Unzufriedenen aus, mit welcher Geberde des Verzweifelns wies er nach dem deutschen Ufer hinüber! Er glaubte an nichts mehr: Lasciate ogni speranza! Ich konnte seiner ausschließlichen Vorliebe für Frankreich nicht beistimmen, allein für ihn waren nur die Franzosen das Volk, an seinem Vaterlande war alles schlecht, für jede französische Schwäche dagegen hatte er eine liebevolle Entschuldigung. Damals war allerdings noch nicht der Sozialistenkongreß in Lille gewesen, während dessen Tagung die deutschen Delegierten, Liebknecht an der Spitze, sich vor der Wut einer ganz und garnicht international empfindenden Menge flüchten mußten. Aus seiner Abneigung gegen die Verhältnisse in seinem Vaterlande, wo nach seiner Ansicht der Teufel nur durch Beelzebub abgelöst wird, hat er niemals ein Hehl gemacht; er war schließlich der Herr seiner Gesinnung. Aber daß er seinen Haß noch überall hin in die Fremde trug, daß er keinen Anlaß unbenutzt ließ, um gegen sein Vaterland aufzutreten, das konnte nur ein so großer Hasser, wie Wilhelm Liebknecht es gewesen ist. Mögen die sozialdemokratischen Organe heute seinem Andenken die aufrichtigsten Worte des Schmerzes widmen, mögen sie rühmen, er sei die Partei selbst gewesen, mögen sie dem unbestreitbaren Verdienste des Parteiführers um die sozialdemokratische Sache das klingendste Lob spenden, von dem Vorwurf der krassesten Vaterlandslosigkeit können sie den plötzlich Verstorbenen nicht reinwaschen. Es giebt noch etwas, was in der Brust selbst des härtesten Kosmopoliten lebt, ein Gefühl für die Heimat. Liebknecht trug in sich nur eins, den Glauben an das Parteidogma. Andere Regungen waren ihm fremd. Und hier breitete sich auch die Kluft aus, die ihn von den meisten anderen Achtundvierzigern trennte. Es waren nicht weniger wackere und überzeugungstreue Leute, die wegen ihrer Beteiligung an den Aufständen ins Ausland flohen und die später in neuen Lagen neue Männer wurden. Wenn die politischen Flüchtlinge, die einst für die Einigkeit, Größe und Freiheit des Vaterlandes zu den Waffen gegriffen hatten, auch in Vielem keineswegs das Ideal ihrer Träume wiederfanden, so erkannten sie das Gute zum mindesten dort an, wo es war. Das hat Liebknecht niemals über sich vermocht.... Das große Werk der Einigung Deutschlands sah er nicht, er sah nur die sogenannte „Fälschung" der Emser Depesche, und sogar heute forderte er die Rückgabe von Elsaß-Lothringen. Er wollte nichts von dem durch „Blut und Eisen" geschaffenen Deutschen Reiche wissen, das aus Preußen hervorgegangen war.... Liebknecht konnte eben nichts Positives anerkennen, es lag jenseits seiner Fähigkeit, dem politischen Gegner gerecht zu werden. Was diesen, an den Geschehnissen der Weltpolitik blind vorüberschreitenden Fanatiker deshalb zuletzt noch mit der demokratischen Politik verband, ward immer geringer.....

„Es ist das Wesen des historischen Genies national zu sein. Einen geschichtlichen Helden, der nicht national gewesen wäre, hat es nie gegeben" — so hat Heinrich v. Treischke geschrieben. Darum wird auch Liebknecht in den Jahrbüchern der Geschichte niemals als Genius und auch nicht als Held fortleben. Was ist es denn gewesen, das er geleistet? Eine gewaltige Agitation, die ihre Wurzeln fand in einer immer zäher und fanatischer sich gestaltenden Feindschaft gegen den modernen Staat. Er hat mit einer Leidenschaftlichkeit, die keinen Einwand gelten ließ, weil sie keinen Einwand hören wollte, sich gegen alles erklärt, was sich nicht direkt dem von ihm gesteckten Ziele unterordnete. Nie hat er seine ungewöhnlichen Gaben in den Dienst eines positiven Schaffens gestellt, die zuletzt ein immer starrer werdender Fanatismus immer enger eingeschränkt hat. Selbst an der Gesetzgebung, die sich das Wohl der arbeitenden Klassen zum Ziele steckte, hat er sich nicht fördernd beteiligt. — Immer kritisierend, immer nörgelnd, so schreiben mit Recht die „Leipz. N. Nachr.", zog er durch's Leben, eine von jenen unseligen Naturen, die aufzubauen glauben und doch nur zerstören, die schöpfend zu wirken vermeinen, wenn sie negieren... — Der alte Liebknecht ist tot und siehe da, die Sozialdemokratie fühlt mit einemmal das Bedürfnis nach dem von ihr sonst so viel verhöhnten Heroenkult. Welch' eine Ironie der Geschichte! Wie hat einst gerade Liebknecht geeifert und gescholten, als Männer von anderer Art in Scharen nach dem Sachsenwalde zogen, um dem Schöpfer der deutschen Einheit, dem Vater des Vaterlandes den letzten Huldigungsgruß eines dankbaren Volkes zu bringen. Wie suchte und fand er in seinem Sprachschatz die unwürdigsten Beschimpfungen für die „Götzendiener und Baalanbeter!" Und heute? Der tote Liebknecht, der keinen Sinn hatte für nationales Heldentum, der jede Autorität haßte, muß sich einen Heroenkultus gefallen lassen, der an die Ehren der Julier erinnert.

Fast will einen das geschäftskundige Treiben der Führer und Parteipresse bei Liebknechts Tod an das Virgil'sche Wort — allerdings im modifizierten Sinne — gemahnen:

„So thut Ihr, doch nur für Euch!",

allein bei den Massen sind es neben Parteidisziplin und landläufiger Sitte doch im Innersten die Gefühle der Dankbarkeit und Treue, welche sie sich dem toten Genossen verpflichtet fühlen läßt, der vermeintlich so viel für sie gethan hat. So wenig aber Treue und Dankbarkeit, diese besten Eigenschaften des deutschen Volkes, aus den Herzen unserer noch entfremdeten Volksgenossen zu reißen sind, so wenig kann in deutschen Herzen die Liebe zum Vaterland erlöschen, sie, die selbst das edelste Produkt kultureller Entwickelung, einzig und allein zu deren Höhepunkt, zum Staatsbegriffe führt.

Deutsches Reich.

* **Polnisch-Ultramontanes.** Polnische Blätter halten sich darüber auf, daß am Sonntag vor dem Einschiffen des 2. Bataillons des 1. Ostasiatischen Infanterieregiments während der Feldandacht in Gegenwart der beiden Divisionspfarrer von den evangelischen und katholischen Soldaten ein gemeinsames religiöses Lied gesungen worden sei. Das scheine „verwunderlich" und sei außerdem wider die Grundsätze der katholischen Religion, die keine Teilnahme an religiösen Ceremonien anderer Konfessionen gestatte. Zum Schluß wird dem katholischen Divisionspfarrer als einem „der Erzdiözese Gnesen-Posen angehörigen Polen" die „Verpflichtung" auferlegt, „um die Gemüter zu beruhigen, diese Angelegenheit öffentlich aufzuklären." Der Schwerpunkt bei der Beunruhigung der polnischen Organe liegt weniger in dem vorgeschobenen Katholizismus, — worüber gewiß der katholische Divisionspfarrer am besten weiß, was ihm zusteht, — als vielmehr in dem Appell an den „Polen". In dieser Hinsicht hält die polnische Presse im vorstehenden Fall an der, von gewissen Pröpsten der polnischen Jugend eingeprägten Auffassung fest, daß das deutsche Gebet, und zwar nicht nur das evangelische, sondern das deutsche katholische Gebet eine Sünde sei. Erst recht ist das eine religiöse Hymne, wenn sie von Deutschen beider Bekenntnisse gesungen werden kann. Aber für einen „polnischen" Geistlichen ist es hiernach skandalös, dabei zu sein und so durch ein ärgerniserregendes Verhalten die großpolnische Propaganda auf konfessionellem Wege zu erschweren.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 15. Aug. Der deutsch-französische Fernsprechverkehr ist mit dem heutigen Tage eröffnet worden. Aus Baden sind, wie früher bereits mitgeteilt, zum Sprechen zugelassen das Telegraphenamt Freiburg, sowie die Postämter Grenzach, Lörrach, Müllheim und Schopfheim. Der deutsch-französische Fernsprechverkehr hat ausschließlich in der französischen Sprache stattzufinden.

* **Heidelberg**, 15. Aug. Morgen findet zu Ehren des 8. Deutschen Gastwirtsverbands eine Schloßbeleuchtung statt.

⁂ **Mannheim**, 14. Aug. Der Fabrikarbeiter Max Stenger erstach gestern abend im Streit seine Frau. Eifersucht soll das Motiv der That sein. Stenger stellte sich freiwillig der Polizei. — Beim Stiftungsfest der „Freien Turnerschaft" entstand in der Nacht vom Sonntag eine große Rauferei, so daß die Schutzmannschaft mit blanker Waffe eingreifen mußte. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Schlägerei spielte sich vor dem Festlokale ab. Die Mitglieder des genannten Turnvereins waren an derselben nicht beteiligt.

— In dem benachbarten Feudenheim gab am Sonntag auf der Straße der 23jährige unverheiratete Jean Keßler auf einen älteren Mann drei Revolverschüsse ab und verletzte ihn schwer. Der Grund der That ist noch nicht bekannt. Keßler wurde verhaftet.

* **Tauberbischofsheim**, 13. Aug. Auf die am Samstag abend von der Delegierten-Versammlung an den Großherzog und den Erbgroßherzog von Baden abgegangenen Telegramme gingen an Herrn Präsident Bally folgende Danksagungstelegramme ein:

St. Moritz, 12. Aug.

Kommerzienrat Bally, Tauberbischofsheim.

Mit aufrichtigem Danke habe ich den warmen Ausdruck der treuen Gesinnung gelesen, welche Sie mir im Namen der versammelten Feuerwehrmänner des 18. Badischen Feuerwehrtages aus dem schönen Taubertthale kund gegeben haben. Ich erwidere diese werte Begrüßung mit dem herzlichen Wunsche, es möge das edle Streben der badischen Feuerwehre durch schöne Erfolge gelohnt werden und dieselbe sich stets auf der Höhe der fortschreitenden technischen Erfindungen erhalten. Ihnen selbst, Herr Präsident Bally, sage ich dankbare Anerkennung für ihre hingebende Thätigkeit.

Friedrich, Großherzog.

Der Erbgroßherzog telegraphierte:

Scheveningen, 12. Aug.

Herzlichen Dank und aufrichtige Erwiderung den zum 18. Feuerwehrtag versammelten Feuerwehren, deren aufopfernde Thätigkeit ich aus der Ferne mit lebhafter Teilnahme und warmen Wünschen begleite.

Friedrich, Erbgroßherzog.

*, **Holzhausen**, A. Kehl, 14. Aug. In der Nacht vom Sonntag zum Montag kamen zwei Radfahrer aus Bodersweier hierher und wurden, da sie kein Licht an den Rädern hatten, von der Polizei behufs Feststellung ihrer Personalien zum Bürgermeister geführt. Aus Zorn über ihre Festnahme vergriffen die beiden Radfahrer sich an der Person des Bürgermeisters Werner und mißhandelten ihn, weshalb sie ins Amtsgefängnis nach Kehl abgeführt wurden.

⁂ **Hornberg**, 13. Aug. Gestern wurde das Gauturnfest des Schwarzwald-Turnergaues hier abgehalten, das eine große Menschenmenge von nah und fern hierher zog. Schon am Vorabende trafen die meisten Turner hier ein, um an den morgens 6 Uhr schon beginnenden Wetturnen sich zu beteiligen, die mit einer Pause von ½10—½11 Uhr bis zur Mittagsstunde dauerten. Um ½3 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug, an dem sich auch die übrigen hiesigen Vereine beteiligten, durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Festplatze, wo nach verschiedenen Ansprachen und Ueberreichung einer schönen Fahnenschleife durch die jüngste der Festjungfrauen an den hiesigen Verein, der gestern zugleich sein 25jähriges Bestehen feierte, allgemeines Stabturnen stattfand. Auch der „Offenburger Turnverein" überreichte dem hiesigen als Zeichen langjähriger Freundschaft eine Fahnenschleife. Nach Abschluß der öffentlichen Festlichkeiten und Verkündigung der Siegerpreise erfolgte nach größerer Pause abends der Festball bei Stelker. Das ganze Fest nahm, vom Wetter begünstigt, einen schönen Verlauf und wird den Teilnehmern eine angenehme Erinnerung bleiben.

⁂ **St. Blasien**, 14. Aug. Reichstagsabgeordneter Eugen Richter befindet sich z. Zt. hier zur Kur und wohnt im gleichen Hause, in dem Staatssekretär v. Tirpitz abgestiegen ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. August.

Ndck. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 10. Aug. (Schluß.) Das durch den Rücktritt des Herrn Kaufmanns August Müller hier freigewordene Amt eines stellvertretenden Mitgliedes der örtlichen Inventurbehörde II wird dem Herrn Blechnermeister Gustav Bögler hier übertragen. — Ein Gesuch des Fabrikarbeiters Emil Mellinger dahier um Wiederaufnahme in den badischen Staatsverband wird dem Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt. — Zur Herstellung von Hausinstallationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk werden auf Ansuchen zugelassen: 1. Die Gesellschaft für elektrische Industrie hier, 2. die Firma Grund u. Oehmichen hier, 3. Herr F. Lienau hier, Vertreter der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, A.-G. Mannheim, 4. Herr Wilhelm Lipp hier, 5. Herr L. Kabisch hier, Generalvertreter der Firma Siemens u. Halske, A.-G. — Die Kunst-Schlosserarbeiten zu den Transformatoren-Säulen werden wie folgt vergeben: 10 Stück an Schlossermeister Wilhelm Weber hier, 28 Stück an die Firma Nagel u. Weber hier. — Die Gesuche des Wirts Eduard Kühn dahier um Erlaubnis zur Verlegung seiner Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank von Nowacksanlage 19 nach Ettlingerstraße 109 („zum Lautersee"), der Frau Anna Müller Witwe dahier um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Schankwirtschaftskonzession vom Hause Augartenstraße 49 nach jenem Schützenstraße 93 und zum Branntweinschank allda, und des Anton Herrmann aus Hüfingen um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft „zur Lessinghalle", Lessingstraße 52, werden dem Großherzoglichen Bezirksamt unbeanstandet und beziehungsweise unter Bejahung der

Geschichtskalender.

15. August. 1544. Einweihung der Universität Königsberg. 1760. Sieg Friedrichs des Großen über die Oesterreicher bei Liegnitz. 1769. Napoleon Bonaparte, * Ajaccio. 1771. Walter Scott, schott. Romandichter, * Edinburg. 1824. K. A. Kortum, Schöpfer der Jobsiade, † Bochum.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

48 (Nachdruck verboten.)

„Wie alt ist er denn?" fragte sie so interessiert, daß Andreas plötzlich einen sonderbar bestürzten Blick über ihre belebten Züge gleiten ließ.

„Anfang der Vierzig. Unverheiratet. Vielleicht hat er sich inzwischen gebunden! Mir scheint es fast, als habe er die Absicht. Wozu hätte er sonst in solcher Hast und Eile die Villa da auf der Höhe bauen wollen."

„Ja, die komische Villa! Ich finde den Gedanken ganz außerordentlich geschmacklos, dieses übermoderne, verzierte, verschnörkelte französische Châlet da hinzustellen, gegenüber diesem — ja — alten und verfallenen, aber durchaus vornehmen, in allen Formen edlen Bau, dieses alten Ahnenschlosses möchte ich sagen!"

„Für dieses Wort danke ich Dir," sagte er mit halber Stimme, „denn es spricht absolut meine eigene Ansicht aus."

Sie schwieg eine Weile, fast betroffen von seinem Ernst, und fragte dann:

„Aber es sieht aus, als würde nicht daran gearbeitet?"

Augenblicklich nicht. Mich nähme es auch Wunder, und ich muß gestehen, daß diese Unterbrechung in mir die Befürchtung erregte, er wolle verkaufen."

„Verkaufen? Undenkbar! Es ist doch ein sehr altes Familiengut!"

„Jawohl, seit hundert Jahren."

„Aber das ist ja schrecklich von ihm! Er muß kein angenehmer Mensch sein. Ohne jedes vornehme Empfinden. So etwas verkauft man doch nicht!"

Wie lieblich ihr diese Entrüstung stand!

„O, im Gegenteil! Er ist, bis auf diesen Mangel an Heimatssinn ein sehr angenehmer Mann in seinen Briefen! Ich könnte nur sehr, sehr bedauern, diesen Patron zu verlieren, der mir so volle Selbständigkeit läßt und mir ein so gutes Gehalt giebt."

„Ja, natürlich, das begreife ich," sagte sie ernst, „Du bist schon lange bei ihm?"

„Ein Jahr lang."

Als sie wieder aus der schwülen Luft des Azaleenhauses ins Freie traten, fragte sie, wie denn die Bäume auf dem Platz gestellt werden würden.

Er sagte es ihr, nnd sie fand das Arrangement nicht schön und praktisch für die Bäume und den Rasen.

„Wenn Du eine bessere Idee dafür hast, liebe Feodora, so bringe sie in Vorschlag!" sagte er, „ich werde Knut Anweisung geben, Deinen Befehlen nachzukommen."

„Ich würde das ja gern thun, und ich glaube, daß ich das sehr hübsch machen könnte," entgegnete sie fast schüchtern, „aber ich habe doch eigentlich kein Recht."

„Ach, liebe Feodora, darauf kommt es garnicht an. Was weiß der alte Knut von Deinen Rechten! Die sind ihm dabei sehr gleichgültig. Er wird froh sein, daß endlich einmal jemand Interesse und Teilnahme für seine wirklich große Kunst in der Blumenpflege zeigt, und Dir gern zur Hand gehen nach Deinen Wünschen. Und mein Patron wird sicher Deiner in seinem Garten mit großer Dankbarkeit und Anerkennung gedenken. Ich — wollte ihm zunächst sagen, daß Du verreist bist, um Deine von dem Tode Deines Vaters sehr angegriffene Gesundheit in einem Bade zu kräftigen. Die Leute hier in Andrejewo — sofern sie sich überhaupt je darum kümmerten — wer und was Du hier bist, denn hier findet ein fortwährendes Kommen und Gehen statt, sind auch des Glaubens, daß Du von sehr zarter Gesundheit und sehr durch Unglück in Deiner Familie mitgenommmen bist. Es geschah, um zu erklären, daß Du hier im Schloß eigentlich allein wohnst."

„Ich weiß," murmelte sie errötend und stieg rasch die Stufen der Veranda hinauf, in den Gartensaal tretend, um nach der Flurhalle zu kommen, wo ihre Zimmer lagen.

„Sei recht vorsichtig, Feodora," rief er ihr nach, „die Stufen sind morsch. Ich kann sie eben jetzt nicht ausbessern lassen, denn ich kann keine Leute auf dem Felde entbehren. Und das Allernotwendigste nur muß eben im Garten gemacht werden, ehe der Graf kommt."

„Wo wird er denn wohnen, im ganzen Schloß scheint ja kein einziges bewohnbares Zimmer zu sein?" fragte sie mit unverkennbarer Neugierde an dem Erwarteten.

„O, doch. Es sind drei da. Alles, was im Schloß noch brauchbar war an Geräten, ist dort hingebracht. Ein wunderliches Durcheinander. Man muß durch den Ahnensaal gehen, um dorthin zu gelangen."

„Wohnst Du jetzt dort?"

„O nein, natürlich nicht in jenen Zimmern. Aber das, welches ich jetzt bewohne, liegt neben jenen, auch auf der anderen Seite des Ahnensaals!"

„Ich habe neulich 'mal einen Versuch gemacht, mich oben im Schlosse umzusehen," sagte sie jetzt auf der Schwelle zum Wohnzimmer zögernd.

Er blieb so jäh stehen, daß es fast wie Erschrecken aussah.

„Ist das nicht recht?" fragte sie.

„Du warst im Ahnensaal?"

„Nein, er war verschlossen. Ich sah durchs Schlüsselloch und sah ein Porträt an der Wand, natürlich nicht genau, aber

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bedürfnisfrage hinsichtlich des Branntweinschanks vorgelegt. — Drei Gesuche um Zahlungsfrist für städtische Umlagen werden genehmigt. — Dem Stadtgarten wurden folgende Geschenke zugewendet: Von Herrn Verwalter Lehrl, Schloß Ortenberg, ein Fuchs, von Herrn Hofjägermeister v. Merhart dahier ein Habicht, von Herrn A. Haas, Reichshofenwerk bei Hagenau i. E., ein Habicht. Der Stadtrat spricht hierfür Dank aus. — Zum Vollzuge kommen 2 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften, 52 Einnahme-, 235 Ausgabe- und 2 Abgangsdekreturen. — Für zulässig erklärt werden 80 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 594 340 Mark. — Genehmigt werden fünf Gebäudeeinschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung.

Statistik der leerstehenden Wohnungen.

St. A. Folgendes ist das Ergebnis der Mitte Juli in der hiesigen Stadt von seiten des statistischen Amts wiederum vorgenommenen Zählung der leerstehenden Wohnungen: Als leerstehend wurden 320 Stockwerkwohnungen und 56 Mansardenwohnungen, im ganzen also 376 Wohnungen ermittelt. Gegenüber der Aprilzählung dieses Jahres waren es mehr 37 Wohnungen, gegenüber dem Bestand im Juli v. J. 94 Wohnungen. Davon lagen 58 in der Oststadt, 57 in der Südstadt, 8 im Stadtgartenviertel, 104 in der Südweststadt, 18 in Mühlburg, 8 im neuen Hardtwaldstadtteil, 7 im alten, 60 im Stadtteil westlich der Karl-Friedrichstraße, 56 in dem östlich von ihr. Auf die Hauptbauviertel, die Ost-, Süd- und Südweststadt entfielen mithin 219 Wohnungen, das sind drei Fünftel aller leerstehenden Wohnungen.

Ordnet man die leerstehenden Wohnungen nach der Zimmerzahl mit Unterscheidung der Stockwerk- und Mansardenwohnungen, welch letztere aber nur in den vier ersten Größenklassen vorkamen, so waren es 20 einzimmerige Wohnungen, darunter 7 Mansardenwohnungen; 117 zweizimmerige, darunter 35 Mansardenwohnungen; 83 dreizimmerige, darunter 13 Mansardenwohnungen; 48 vierzimmerige, darunter eine Mansardenwohnung; 43 fünfzimmerige, 37 sechszimmerige, 14 siebenzimmerige und 14 Wohnungen mit acht und mehr Zimmern.

Von den leerstehenden Wohnungen sollten durchschnittlich kosten: die einzimmerigen Stockwerkwohnungen 144 M., die Mansardenwohnungen 142 M.; die zweizimmerigen Stockwerkwohnungen 235 M., die Mansardenwohnungen 208 M.; die dreizimmerigen Stockwerkwohnungen 365 M., die Mansardenwohnungen 245 M.; die vierzimmerigen Stockwerkwohnungen 581 M., die Mansardenwohnungen 420 M.; die fünfzimmerigen Wohnungen 980 M., die sechszimmerigen 1146 M., die siebenzimmerigen 1471 M., die Wohnungen mit 8 und mehr Zimmern 2314 M. Von den 376 leerstehenden Wohnungen wurden frei: 339 in diesem Jahr, in früherer Zeit 37.

VIII. Bundestag deutscher Gastwirte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

S. u. H. **Heidelberg**, 14. Aug.

Der Bund deutscher Gastwirte mit dem Sitze in Leipzig, dem gegenwärtig 13 Landesverbände mit ca. 30000 Mitgliedern angehören, hält heute und die folgenden Tage hierselbst seinen achten Bundestag ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Schaumweinsteuer, das Konzessionswesen, der Flaschenbierhandel, die Auswüchse im Kantinenwesen, die Regelung der Arbeitsverhältnisse im Gastwirtsgewerbe, die Dienstbotenfrage, die Pilsener Bierfrage, die Stellungnahme zu dem neuen Weingesetz und eine Reihe interner Verbandsangelegenheiten.

Dem Geschäftsbericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß im letzten Jahre der Bayerische Gastwirte-Verband mit 6000 Mitgliedern sich dem Bunde angeschlossen hat, während die Ortsvereine München und Bamberg schon früher dem Bunde angehörten. Außer diesem Landesverbande sind dem Bunde noch zugehörig: der Ostdeutsche Wirteverband mit 6350, der Sächsische Gastwirteverband mit 3500, der Rhein-Mainverband mit 3500, der Elsaß-Lothringische Verband mit 1460, der Nord-Westdeutsche Verband mit 1060, der Badische Verband mit 1856, der Württembergische Verband mit 2300, der Pfälzische Bund mit 1400, der Saar-Mosel- und Saar-Bliesthal-Verband mit 442 bezw. 700, der Mitteldeutsche Verband mit 1500 und der Verband Nassau und bei Rhein mit 829 Mitgliedern. Ferner gehören die Einzelvereine Frankfurt a. M. mit 307 und Hattingen mit 28 Mitgliedern dem Bunde an. Die Einnahmen des Bundes betrugen 6173 M., die Ausgaben 5648 M. Von der Kommission für Arbeiterstatistik und dem Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke ist der Vorsitzende des Bundes, Hotelier Facius-Leipzig verschiedentlich als Sachverständiger gehört worden.

Im Festsaale des Restaurants „Prinz Max" hierselbst trat heute früh die Hauptversammlung des Bundestages deutscher Gastwirte unter dem Vorsitze des Stadtverordneten Hotelier Facius-Leipzig zusammen. Die Zahl der Delegierten aus allen Teilen des Reiches beträgt über 150. Als Ehrengäste wohnen der Sitzung bei: Landtagsabgeordneter Professor Rohrhurst, Bürgermeister Dr. Walz, Bezirksamtmann Dr. Guth-Bender und Stadtrat Ellmer-Heidelberg. Namens des Heidelberger Wirtevereins begrüßte dessen Vorsitzender Reith die Delegierten. An den Kaiser und den Großherzog wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Bürgermeister Dr. Walz führte in seiner Begrüßungsansprache aus: Der Wirtestand verdiene mit Fug und Recht die Beachtung und Berücksichtigung, welche ihm in den letzten Jahren zuteil geworden sei. Mit dem zunehmenden Wohlstande in Deutschland gewinne auch der Gastwirtsstand an Bedeutung und für den internationalen Fremdenverkehr sei ein tüchtiger und geordneter Gasthausbetrieb geradezu eine Lebensfrage. Aber auch in sozialer Beziehung habe der Wirtestand eine Reihe wichtiger Aufgaben zu erfüllen und deshalb werde man den Verhandlungen seitens der Behörden mit großem Interesse folgen. (Beifall.)

Zu Revisoren wurden Dannecker-Wiesbaden und Hermann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Beratung der eingelaufenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition um Abänderung des § 30 u. ff. der Gewerbeordnung betr. das Konzessionswesen, das Flaschenbiergeschäft und Winkelschank an den Reichstag zu richten.

Ueber das projektierte neue Weingesetz sprach hierauf Berg-Ludwigshafen. Er besprach die letzten großen Weinpanscherprozesse im Rheinland, Elsaß und der Pfalz, die deutlich gezeigt hätten, daß das Weingesetz von 1887 völlig unzureichend sei, weil die Kellerkontrolle darin fehle. Die Kunstweinfabrikation sei in einer Weise ausgebildet, daß die Wissenschaft ihr machtlos gegenüberstehe, und deshalb sei ein Weingesetz ohne Kellerkontrolle ein Schlag ins Wasser. Er sei der Meinung, daß der Wirtestand sich in dieser Frage vollständig an die Seite der Winzer stellen müsse, da er damit seine ureigensten Interessen schütze. (Beifall.) Walz-Mainz ist ebenfalls für die Kellerkontrolle und bedauert, daß, um das Publikum hinter das Licht zu führen, sich eine förmliche Wissenschaft gebildet habe, die den Anstrengungen der wahren Wissenschaft fortgesetzt Schnippchen schlage. Es gelinge heute auch den gewiegtesten Weinkennern nicht mehr, guten vom Trefterwein zu unterscheiden. Diesen Manipulationen gegenüber müsse endlich energisch Stellung genommen werden und beantrage er die Annahme folgenden Antrages: „Der achte Bundestag deutscher Gastwirte beschließt, den hohen Bundesrat und Reichstag zu ersuchen, bei Beratung der in Vorlage kommenden Novelle zum Weingesetz von 1892 folgende Punkte geneigtest berücksichtigen zu wollen: 1. Absolutes Verbot des Verkaufs von stillen Kunstweinen jeglicher Art. 2. Verbot der Verwendung der Trestern zur Weinbereitung (Haustrunk ausgenommen). 3. Begrenzung der Kelterungs- resp. Verbesserungszeit. 4. Begrenzung der Vermehrung. 5. Die Kontrolle soll von vereideten Sachverständigen vorgenommen werden." Dieser Antrag gelangte einstimmig zur Annahme.

Im Anschluß an diese Frage gelangte der Dringlichkeits-Antrag des Vereins Metz in Sachen der Schaumwein-Steuer zur Verhandlung. Bouché-Metz als Referent beantragte, gegen die Steuer Stellung zu nehmen, da die Champagnersteuer keine Luxussteuer sei, sondern in erster Linie die Fabrikanten und Wirte treffen werde und nur der Vorläufer einer allgemeinen Weinsteuer sein würde. Hug-Trier: Die Champagnersteuer solle die Kosten der Flottenvorlage decken helfen und diesem patriotischen Zweck gegenüber müßten die Interessen der Konsumenten zurücktreten. (Lebh. Beifall.) Es sei aber auch unrichtig, daß die Steuer nicht den Luxus treffe. Wer Sekt zu trinken in der Lage sei, könne damit auch zu den Kosten der Flottenvorlage beitragen. (Lebh. Beifall.) Wer soll denn schließlich die Flottenkosten decken? Wolle man sie wieder auf die Schultern der Armen abwälzen? (Sehr richtig!) Bei der Abstimmung wurde der Antrag Metz mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt. (Stürm. Beifall.) Eine längere Debatte rief die von Glaßner-Karlsruhe zur Sprache gebrachte Flaschenbierfrage hervor. Von Mecherlein-München, Dienger-Freiburg i. Breisg., Dannecke-Wiesbaden, Weide-Breslau und Henkel-Frankfurt a. M. wurde lebhaft über den von den großen Brauereien betriebenen Flaschenbierhandel geklagt, der die Wirtsinteressen auf das Schwerste schädige. Man beschloß, eine bereits früher an den Reichstag gesandte Petition in dieser Frage zu erneuern.

Im Weiteren beschäftigte den Verbandstag ein Antrag des Ostdeutschen Gastwirte-Verbandes: Bei Erteilung von Konzessionen Gastwirte als Sachverständige zu hören. Der Vorstand wurde beauftragt, die Aenderung des § 33 der Gewerbeordnung nach dieser Richtung hin anzustreben. Derselbe Verein wünscht in einem ferneren Antrag die Bekämpfung der Auswüchse im Kantinenwesen, Winkelausschank und Flaschenbierhandel. Weide-Breslau als Referent schilderte namentlich das Winkelschankwesen in Oberschlesien, das sich allmählich zu einer öffentlichen Kalamität auswachse. Leute, denen ein solider Gastwirt kein Glas Bier verkaufen werde, liefen scharenweise in die Winkelgeschäfte und bekämen dort so viel geistige Getränke, als sie nur wollten. Auch der Flaschenbierhandel floriere dort in ausgedehntestem Maße, und Frauen und Kinder, die sich nicht in Lokale wagten, gingen einfach zu den Flaschenbierhändlern, wo sie unbeschränkt Getränke erhielten. Auch in dieser Sache wurde die Absendung einer Petition beschlossen.

Neff-Straßburg i. Els. begründet sodann folgenden Antrag des Wirte-Vereins Gebweiler: „Der Bundestag wolle beschließen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, ein Gesetz herbeizuführen, wonach der öffentliche Schankbetrieb für Vereinshäuser eingeschränkt wird; es dürfe nur an wirkliche Vereinsmitglieder verkauft werden, ferner, daß in den betr. Vereinshäusern Tanzbelustigungen, Diners u. s. w. nur für Vereinsmitglieder stattfinden dürfen und nicht, wie bis jetzt, jede andere Korporation die Lokalitäten benutzen kann." Redner bedauert, daß die evangelischen, katholischen und sonstigen Vereinshäuser ihrer eigentlichen Bestimmung untreu geworden und gewissermaßen öffentliche Lokale geworden seien. Dadurch werde der Wirtestand ungemein geschädigt. Facius-Leipzig: Eine Stellungnahme gegen diese Dinge sei insofern erschwert, als die Vereinshäuser, so lange sie im Besitze der Konzession seien, auch das Recht zum öffentlichen Schankbetrieb besäßen. Anderseits sei es z. B. in Leipzig vorgekommen, daß Wirte sich weigerten, ihre Lokale Vereinen an Sonntagen zur Verfügung zu stellen, sodaß diese gezwungen waren, in Vereinshäuser zu gehen. Er empfehle, darauf zu sehen, daß die Vereinshäuser nicht über ihre Befugnisse hinausgingen, im übrigen aber von Schritten bei der Reichsregierung abzusehen. Hug-Trier ist ebenfalls der Meinung, daß die christlichen Vereinshäuser ihren ursprünglichen Zweck, Vollwerke gegen die Sozialdemokratie zu sein, verfehlt hätten. Während der Gastwirt einen geordneten Betrieb einhalte, habe der Verwalter eines Vereinshauses nur das Interesse, einen möglichst großen Umsatz zu erzielen und die Leute auszubeuten. Nicht im Wirtshause, sondern im Vereinshause bestehe für das Publikum die Gefahr, zu versumpfen. Nachdem noch Weide-Breslau für, Reith-Heidelberg und Walz-Mainz gegen den Antrag gesprochen hatten, wurde derselbe dem Vorstande zur Berücksichtigung bei einer abzusendenden Petition überwiesen.

Ueber die gesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse im Gastwirtsgewerbe referierte Rumetsch-Stuttgart. Er glaubt, daß die von der Kommission für Arbeiterstatistik für das Gastwirtsgewerbe in Vorschlag gebrachten Bestimmungen über die Arbeitszeit der Angestellten 2c. zu weitgehend und offenbar unter dem Einfluß der Beschlüsse des letzten Kellnerkongresses in Berlin beschlossen worden seien. Man müsse deshalb auf Milderung dieser Vorschläge dringen. Facius-Leipzig und Jacob-Erfurt warnen vor einem solchen Schritt. Man solle doch die im Allgemeinen für die Arbeitgeber günstig gehaltenen Bestimmungen nicht ohne Weiteres bemängeln und sich damit der Gefahr aussetzen, daß die Regierung, wie s. Zt. bei den Bäckermeistern, über den Kopf hinweg ein Gesetz beschließe, das den Wirten sehr unangenehm werden könne. Wer etwas haben wolle, müsse auch etwas geben. (Beifall.) Jaskowsky-Gießen und Bartelt-Coblenz wünschen, daß der Vorstand besonders auf die von den Kellnervereinigungen noch zur Absendung gelangenden Petitionen Acht geben möge. (Beifall.) Ein Beschluß wurde hierzu nicht gefaßt.

Hierauf beschäftigte sich der Verbandstag mit einer Reihe von Anträgen des Mitteldeutschen, des Nordwestdeutschen und des Frankfurter Verbandes, die sich ausnahmslos mit der Dienstbotenfrage befassen. Kreß-Fulda, Henkel-Frankfurt a. M., Thoomann-Hannover u. A. beklagten die immer mehr zunehmende Dienstbotennot im Gastwirtsgewerbe und unterbreiteten der Versammlung verschiedene Vorschläge zur Abstellung dieses Mißstandes. Uebereinstimmend wurde das Verbot der kaufmännischen und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 bezw. 18 Jahren in Vorschlag gebracht und ferner die gesetzliche Festlegung einer Gebühr bei Gesindevermittelung weiblicher Angestellter zur Verhütung der Ausbeutung derselben und Konzessionierung der Gesindebureaus gefordert. Auf Vorschlag des Bundespräsidenten Facius-Leipzig, beschloß der Bundestag, gemeinsam mit dem Bunde der Landwirte und dem Deutschen Gastwirtsverbande in Berlin bei dem Reichstage um das Verbot der Fabrikarbeit und der Beschäftigung in kaufmännischen, besonders Warenhaus-Betrieben, für Mädchen unter 17 Jahren zu petitionieren.

Zur Pilsener Bierfrage sprach Weppel-Karlsruhe. Er wünscht, daß der Bund sich mit den Pilsener Brauereien in Verbindung setze, damit diese den sogen. „Flottenzoll" zur Hälfte tragen. Held-Leipzig und Henkel-Frankfurt a. M. bemerken demgegenüber, daß nicht die Pilsener Brauereien, sondern die Zwischenhändler, die sog. „Generalvertreter" u. dgl. die Preise des Pilsener Bieres bestimmen, indem sie durch Riesenabschlüsse die Brauereien in Händen haben. So habe es sich z. B. bei Gelegenheit des Berliner Bierkrieges herausgestellt, daß die Berliner Wirte seit Jahren 6—8 M. pro Hektoliter mehr zu zahlen hatten als die Wirte in Leipzig. Es habe deshalb gar keinen Zweck, an die Brauereien mit einem solchen Ansinnen heranzutreten, vielmehr sei der einzig richtige Weg die völlige Aufgabe des Pilsener Bieres nach Pilsener Art, und der Ausschank guten deutschen hellen Bieres, wie es jetzt fast überall angeboten werde. Natürlich müsse man das Publikum auf seine Seite zu ziehen suchen. Der Antrag wurde sodann zurückgezogen. Verschiedene Anträge des Ostdeutschen Wirte-Verbandes, des Vereins Mühlhausen und der Straßburger Wirte-Vereinigung auf Einführung der obligatorischen Faß- und Gläseraiche erledigten sich dadurch, daß die bereits in dieser Sache früher eingereichten Petitionen wiederholt werden sollen.

Von Macherlein-München wird dann eine Abänderung des § 365 Str.-G.-B., die Polizeistunde betr., nach der Richtung hin beantragt, daß für die Worte: „Der Wirt, welcher das Verweilen von Gästen über die gebotene Polizeistunde duldet, wird bestraft 2c." gesetzt werden möge: „Der Wirt, welcher das Verweilen von Gästen länger als 30 Minuten über die gebotene Polizeistunde hinaus duldet, wird bestraft; ebenso derjenige Wirt, welcher nach Eintritt der Polizeistunde noch Getränke verabreicht." Der Antrag wurde einstimmig angenommen, desgleichen der folgende von Hermsen-Einbeck (Hannover) eingehend begründete: „Der Bund wolle bei der zuständigen Behörde dahin vorstellig werden, daß die den Wirten auferlegte Betriebssteuer wieder in Wegfall komme, event. dafür wirken, daß solche bei einem Wechsel des Lokals nicht doppelt oder noch mehr, sondern jährlich nur einmal erhoben werde und solche alsdann mit den übrigen Staats- und Kommunalsteuern vierteljährlich eingezogen wird." In der Debatte über den letzteren Antrag wurde allgemein die Betriebssteuer als eine äußerst ungerechte und harte Steuer bezeichnet.

Die Umlage für das nächste Jahr wurde auf 10 Pf. festgesetzt und zum Ort für den nächsten Verbandstag München gewählt. Einladungen lagen außerdem von Hannover, Saarbrücken und Frankfurt vor. Die silberne Medaille des Bundes erhielten in diesem Jahre die Mitglieder Hauft-Darmstadt, Reith-Heidelberg und Reinemer-Darmstadt. Zum Bundespräsidenten wurde Stadtverordneter Hotelier Facius-Leipzig und zu Vorstandsmitgliedern die bisherigen Herren wiedergewählt. Morgen findet die Sitzung der Bundeskasse statt.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hat in den Ruhestand versetzt den Notar Franz Sommer in Rastatt auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit auf 1. Oktober d. J., den Oberrechnungsrat Friedrich Marci, Revisionsvorstand beim Evangelischen Oberkirchenrat, auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste und unter Verleihung des Ritterkreuzes II. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen.

* Mit Entschließung Großh. Gewerbeschulrats wurde dem Gewerbeschulkandidaten Wilhelm Heuser in Heidelberg die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule in Walldürn übertragen.

* Die Königl. Preußischen und Großh. Hessischen Staatseisenbahnen haben die Ermächtigung erhalten, die für das ostasiatische Expeditionskorps bestimmten freiwilligen Gaben mit sofortiger Wirkung bis auf Weiteres frachtfrei zu befördern. Die gleiche Ermächtigung ist von Großh. Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten auch den Großh. Badischen Staatseisenbahnen, der Main-Neckar-Bahn und den Badischen Nebenbahnen im Privatbetrieb erteilt worden. Freiwillige Gaben für das ostasiatische Expeditionskorps werden daher von sämtlichen badischen Stationen zur frachtfreien Beförderung bis Bremen angenommen. Die Sendungen müssen an die Königliche Bahnhofskommandantur in Bremen oder an die bei dieser errichtete Hauptsammelstelle gerichtet und im Frachtbrief als freiwillige Gaben für das Expeditionskorps bezeichnet werden. Vom Kaiserlichen Kommissar der freiwilligen Krankenpflege wird der Kommandantur ein Delegierter beigegeben, welcher für Ordnung und Absendung der Liebesgaben nach China Sorge trägt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 14. Aug. (Effekten.) Das Geschäft bleibt anhaltend sehr still und sind keine wesentlichen Kursveränderungen wahrzunehmen.

* **Mannheim**, 14. Aug. (Getreidemarkt.) Bei ruhigem Geschäft erfuhren die Preise keine nennenswerte Veränderung. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 139.—, Südrussischer Weizen M. 131.— bis M. 144, Kansas II M. —.—, August-September-Abladung M. 132.50 bis 133.50, Redwinter August-September-Abladung M. 132.— bis 133.—, La Plata-Weizen M. 133.— bis —.—, feinere Sorten M. 135.— bis 137.—, Rumänischer Weizen M. 133.— bis 142.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 107.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, Mixed-Mais M. 89.50 bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 95.— bis —, Russische Futtergerste M. 99 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 102 bis 103, Russischer Mittelhafer M. 101 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 14. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 206.20 b. Disk.-Komm. 173.80. b. Deutsche B. 187.— b. Bochumer 188.20, 70 b. Gelsenkirchen 190.— b. Harpener 178.50 b. Hibernia 198.80 b. Larra 205.50, 90 b. Rhein.-Westf. Kalkwerke 115.— b. Staatsbahn 138.80 b. Lombarden 25.30 b. Gotthard 135.80, 90 b. Central 142.30, 50 b. Nordost 88.50, 70 b. Union 80.10, 20 b. Jura Simplon 87.50, 88 b. Packetfahrt 121.20 b. Mexikaner 97.25 b., 5% do. 40.30 b. Chinesen 87.75 b., 4½% 73.70 b. Laura 203.—.

* **Berlin**, 14. Aug. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.50.

* **Magdeburg**, 14. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —.——.—. Ruhig. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 11.60— G. 11.80— Br., per Sept. 11.22½ G. 11.20— Br., per Okt. 9.82½ G. 9.85— Br., per Okt.-Dez. 9.65— G. 9.70— Br., per Januar-März 9.75— G. 9.77½ Br., Stetig.

* **Hamburg**, 14. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 42¼ Pf., per Dezbr. 43 Pf.

* **Amsterdam**, 14. Aug. Roggen per Oktober 126, per März 127

* **Rotterdam**, 14. Aug. Zinn Banka prompt fl. 85¼.

* **Liverpool**, 14. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 12000, Umsatz 3000 B. Amerikaner fest, ½ höher. Surats unverändert.

* **London**, 14. Aug. Silber 28⅛.

* **London**, 14. Aug. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 74⅛, do. 3 Monate 74½, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 141½, do. 3 Monate 136¾. — Blei spanisch 17⅞, do. englisch 18⅛ Zink ordinary brands 19⅛, do. Spezial brands 19¾.

* **Glasgow**, 14. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 73 Sh. 3 d. Warrants Middlesborough III 70 Sh. 6 d.

Haus- und Landwirtschaft.

Tabak.

♂ **Vom Hanauerland**, 14. Aug. Die Regentage anfangs dieses Monats haben, obwohl teilweise empfindlich kühl, sehr wohlthätig auf die etwas zurückgebliebenen Tabakpflanzen eingewirkt. Der Tabak hat sichtlich zugenommen, steht mit wenigen Ausnahmen schön und gleichmäßig und die großen Blätter gehen schnell der Reife entgegen. Qualitativ und nach Quantität dürfte die Tabakernte im allgemeinen gut ausfallen. Es ist erfreulich, daß sich die sogenannten Rostflecken heuer gar nicht sehen lassen. Anfangs September beginnt voraussichtlich allgemein das Einheimsen des Tabakblatts. Möge den Pflanzern, welche sich sehr viele Mühe geben, den Käufern entgegenzukommen, ein schöner Preis beschieden sein! — Futterkräuter und Kartoffeln stehen prima auf den Feldern. Obsterträgnis großartig!

Letzte Nachrichten.

w **Groß-Lübars** (Provinz Sachsen), 14. Aug. Gestern abend fand im Barackenlager Alten-Grabow großer Zapfenstreich statt. Heute früh exerzierte der Kaiser die Gardekavallerie-Division; zuerst fand Exerzieren, sodann Feuergefecht mit Artillerie und zum Schluß große Attacke statt. Daran schloß sich ein Vorbeimarsch vor dem Kaiser.

w **Alten-Grabow**, 14. Aug. Der Kaiser stellte den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin à la suite des Garde-Kürassierregiments und ernannte den Rittmeister Prinzen von Schoenburg vom Leib-Garde-Husarenregiment zum diensthuenden Flügeladjutanten. Der Kaiser nahm das Frühstück im Kasino des Barackenlages ein und wird auch dort das Mittagsmahl einnehmen. Abends wird der Kaiser nach Loburg fahren und sich von dort mit der Bahn nach Münster begeben.

w **Alten-Grabow**, 15. Aug. Gestern abend fuhr der Kaiser nach Coburg ab. Bei der Abfahrt bildeten sämtliche Truppen in der beleuchteten Hauptstraße des Lagers Spalier.

w **Berlin**, 14. Aug. Der Kaiser ernannte den König von Italien zum Chef des Husaren-Regiments „König Humbert von Italien" Nr. 13.

---

da dachte ich mir, daß es wohl eine Art Familiengalerie sein könnte. Ich würde diese gern einmal sehen."

„Das kann ja gelegentlich geschehen."

„Ist das Porträt des jetzigen Grafen Stannojewski eigentlich auch darin?"

„O nein, dort sind nur ältere Bilder."

Den ganzen Tag war Feodora recht nachdenklich. Sie mußte immerfort an diesen Herrn Steyn denken und dann wieder an den wirklichen Grafen Stannojewski! Ja, dieser Herr Steyn!

Er machte so in nichts den Eindruck dessen, was er war, ein Hochstapler, ein Schwindler, ein Abenteurer, der mit dem infamsten Betruge versucht hatte, eine reiche Partie zu machen.

Auch in Nizza hatte er nicht den Eindruck eines jener großen Zunft gemacht. O Himmel, nein! Die waren doch alle unverkennbar, meinte sie. Freilich auch nicht den eines einfachen bürgerlichen Inspektors!

Nein. Entschieden hatten seine Manieren, sein ganzes Auftreten, seine Bildung und Ausdrucksweise den vornehmen Mann gezeigt.

Es war ein recht sonderbarer, recht unheimlicher Mensch, dieser Herr Steyn!

Und dabei ein so ernsthafter, wortkarger, arbeitsamer Mann! Den ganzen Tag, von früh bis spät an der Arbeit, für einen Anderen, den er nur aus Briefen flüchtig kannte, für ein geringes Gehalt doch nur. Denn was bekam am Ende ein guter Verwalter, selbst wenn es hoch war! Sie hätte ihn gern dieses und anderes gefragt, aber das ging doch nicht, und ging sie am Ende auch nichts an.

In kurzem war dieser ganze böse Traum als Frau Steyn ausgeträumt, und sie würde sich wieder Gräfin Goßwien nennen.

Und dann der Andere, eben der wahre Graf Stannojewski, der schwerreiche Besitzer von Andrejewo — und rasche, seltsame Bilder kreuzten ihre Phantasie. Bilder, die sie aber eiligst verscheuchte, als seien es „Verbotene Früchte", während eine rasche Glut der Scham auf ihren Wangen sich entzündete.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Berlin**, 15. Aug. Eine Erkrankung der Kaiserin Friedrich wird der „Volkszeitung" aus London gemeldet. Obgleich man die Angelegenheit sehr geheim halte, so verlaute doch, daß im Kreise der königlichen Familie große Besorgnis über das Befinden der Kaiserin Friedrich herrsche. Sowohl Kaiser Wilhelm als die Königin von England seien tief bekümmert über die andauernde und ernste Krankheit der Kaiserin. („Straßb. Post.")

w **Wien**, 15. Aug. Der gestrigen Audienz des Ministerpräsidenten Körber beim Kaiser in Ischl wird große Bedeutung beigelegt. Körber will das Abgeordnetenhaus Ende September oder Anfangs Oktober einberufen und vorher mit den Führern der großen parlamentarischen Parteien in Fühlung treten, ob nach deren Meinung ein ruhiger Verlauf der Tagung möglich erscheint, andernfalls werde der Reichsrat aufgelöst.

w **Rom**, 15. Aug. Wie die Blätter melden, wurde in Jusa in der Provinz Avellino ein als Priester verkleidetes Individuum verhaftet, mit dessen Briefschaften falsche englische und französische Pässe beschlagnahmt wurden. Man glaubt, es handle sich hier um den Genossen Brescis bei dem Attentat in Monza, der gegenwärtig von der Polizei gesucht wird.

w **Paris**, 14. Aug. General Servière besetzte, als er von der Besichtigung Tidikelts (Sahara) zurückkam und nur von einer Abteilung Eingeborener begleitet war, ohne Schuß Adrer, die bedeutendste Stadt Timmis, welche auf halbem Wege zwischen Tidikelt und Gourare liegt. Die Gegend bei Adrer ist sehr reich. General Servière meldet, man fand über Tuat hinaus eine ununterbrochene Reihe von Oasen, die stark bevölkert und gut bebaut waren. Das Klima ist sehr gesund, das Wasser reichlich. („Temps.")

w **Paris**, 15. Aug. Der Ministerrat setzte die Einzelheiten für die Feier, welche am 18. August gelegentlich der Preisverteilung der Weltausstellung stattfindet, fest. Von 75531 Ausstellern sind 42790 preisgekrönt. Eine Ziffer, in die die Diplome für die Mitarbeiter, die allein 50000 betragen, natürlich nicht mit einbegriffen sind. Die Auszeichnungen verteilen sich folgendermaßen:

Große Preise	2827
Goldene Medaillen	8166
Silberne Medaillen	12244
Bronzene Medaillen	11615
Ehrende Anerkennung	7938
Zusammen	42790

Die sämtlichen Namen werden am Samstag, da die Auszeichnungen feierlich ausgehändigt werden, zur Verteilung gelangen. Unter den den Ausländern zuerkannten Preisen befinden sich 150 große Preise für deutsche Aussteller.

w **Konstantinopel**, 14. Aug. Ein Telegramm des englischen Vizekonsuls in Van meldet, daß er auf einer Reise im Vilajet von 100 bewaffneten Kurden angegriffen, ein Dragoman verwundet und sie des Gepäcks beraubt wurden. Der Vizekonsul, dem es gelang, nach Van zurückzukehren, verständigte die Behörden über das Vorgefallene, welche alsdann Truppen zur Verfolgung der Kurden entsandten. Die englische Botschaft erhob bei der Pforte Vorstellungen und verlangte die Festnahme und die Bestrafung der Schuldigen, sowie die Wiedererstattung der geraubten Gegenstände.

---

w **Rom**, 14. Aug. Jetzt sind alle Leichen der beim Eisenbahn-Unglück bei Castel Giubileo Verunglückten identifiziert; alle sind Italiener. — Ein Mittagsblatt meldet, daß die Kutscher, die das Königspaar in der Nacht nach der Unglücksstätte brachten, von den Verwundeten und Geretteten bestürmt wurden; sie forderten aber für die Rückfahrt derartig enorme Preise, daß nur die Reichsten fahren konnten. Die Entrüstung der anderen war unbeschreiblich. („Frkf. Ztg.")

Die chinesische Krisis.

Das Armee-Oberkommando in Ostasien.

w **Berlin**, 14. Juli. Das Militär-Wochenblatt veröffentlicht die Stellenbesetzung des Armee-Ober-Kommandos in Ostasien.

Oberbefehlshaber:
Generalfeldmarschall Graf **Waldersee**,
persönlicher Adjutant Waldersee's Hauptmann Wilberg, bisher aggreg. dem Feld-Art.-Regt. Nr. 9, kommandiert zur Dienstleistung beim Stabe der 3. Armee-Inspektion. Dem Oberbefehlshaber zugeteilt: Oberstleutnant v. Boehn, dienstthuender Flügeladjutant und Kapitänleutnant Sthamer im See-Offizier-Korps.

Chef des Generalstabes:
Generalmajor Dr. v. Groß, gen. v. Schwarzhoff, bisher Kommandeur der ersten ostasiatischen Infanterie-Brigade.

Ober-Quartiermeister:
Generalmajor Freiherr v. Gayl, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 27, kommandiert zur Vertretung des Kommandeurs der 74. Infanterie-Brigade.

Generalstab:
Oberst Graf York v. Wartenburg, bisher Abteil.-Chef im Großen Generalstab, Major Frhr. v. Marschall, bisher im Großen Generalstabe, kommandiert zur Dienstleistung beim Stabe der 3. Armee-Inspektion, Major v. Zitzewitz, bisher im Großen Generalstabe, Major Frhr. v. Gebsattel, bisher im kgl. bayer. Generalstabe, Hauptmann v. Etzel, bisher im Generalstabe der Garde-Kavallerie-Division, Hauptmann Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, bisher im kgl. württemb. Generalstabe und kommandiert nach Preußen in den Generalstab der 30. Division, Hauptmann Loeffler, bisher im sächs. Generalstabe, Hauptmann v. d. Gröben, bisher im Generalstabe des 14. Armeekorps.

Adjutantur:
Major Albrecht, bisher im Kriegsministerium, Major Freyer, bisher aggreg. dem Infanterie-Regiment Nr. 60, Rittmeister Ritter und Edler v. Rogister, bisher à la suite des Ulanen-Regiments Nr. 15 und Oberquartiermeister-Adjutant, Oberleutnant v. Frankenberg und Proschlitz, bisher im 2. Garde-Regiment z. F., kommandiert zum Großen Generalstabe, Oberleutnant Wachs, bisher Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9, Graf v. Königsmarck, bisher Ulanen-Regiment Nr. 13, Oberst z. D. Richter, bisher Vorsitzender der Schießplatzverwaltung in Thorn, Oberstleutnant Genst, bisher Kommandeur des Pionierbataillons Nr. 4, Major Bauer, bisher beim Stabe des Eisenbahn-Regiments Nr. 3.

Kommandant des Hauptquartiers:
Rittmeister Frhr. Knigge (Jobst), bisher Eskadronchef des Ulanen-Regiments Nr. 13.

Stabswache:
Kommandeur Leutnant Graf zu Eulenburg, bisher Husaren-Regiment Nr. 7.

Sanitätsoffiziere:
Oberstabsarzt Dr. Müller, bisher Regiments-Arzt im 2. Dragoner-Regiment, Stabsarzt Dr. Hildebrandt, bisher Oberarzt im 74. Infanterie-Regiment.

Reitende Feldjäger-Leutnants:
von dem Borne, Pogge, Graf v. Wintzingerode.

* * *

* **Köln**, 14. Aug. Zu der Rede Waldersees bei der Verabschiedung vom 10. Korps:

Ich weiß, daß, wenn aus den jetzigen Wirren neue Verwicklungen entstehen sollten, das 10. Armeekorps unter der Führung seines hervorragenden kommandierenden Generals Glänzendes leisten wird,

bemerkt die „Köln. Ztg.":

„Bei solchen militärischen Reden ist es naheliegend und auch ganz üblich, dem betreffenden Truppenteil das Vertrauen auszusprechen, daß er sich wie im Frieden so auch im Kriege bewähren werde. Es gehört gewissermaßen zum Schema F solcher Reden, und wenn Graf Waldersee in diesem Zusammenhange auch möglicher weiterer Verwicklungen gedachte, so dürfte er damit noch lange nicht der Ueberzeugung haben Ausdruck geben wollen, daß solche Verwicklungen in den Bereich der Wahrscheinlichkeit gerückt seien. Wäre das der Fall, so würde natürlich Graf Waldersee nicht nach China gehen, sondern zu einer anderen Verwendung aufgespart werden."

Da die „Köln. Ztg." bisher zu allen den Grafen Waldersee betreffenden offiziösen Bekanntmachungen benützt worden ist, so wird man annehmen müssen, daß die Worte des Grafen, welche das rheinische Blatt als ganz harmlos hinzustellen für nötig findet, wirklich gebraucht worden sind. Unter solchen Umständen wird man es nur bedauern können, daß solche überflüssige Redensarten überhaupt der Oeffentlichkeit übergeben werden.

w **Hannover**, 15. Aug. Gestern abend wurden Graf Waldersee, der sich heute nach Berlin begiebt, herzliche Ovationen bereitet. Gegen 9 Uhr versammelte sich eine überaus große Menschenmenge vor der Villa des Generalfeldmarschalls, welche patriotische Lieder sang und Hochrufe auf den Oberkommandierenden in China ausbrachte. Der Graf erschien mit seiner Gemahlin auf dem Balkon und dankte mit beredten Worten. Die städtischen Kollegien beschlossen, sich von dem General bei der heutigen Abreise offiziell zu verabschieden.

w **Paris**, 14. Aug. Der „Temps" will wissen, der heutige Ministerrat hätte sich mit der Frage der Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber in China beschäftigt. Das offiziöse Bulletin über die Sitzung sagt davon nichts, und es ist beachtenswert, daß der nächste Ministerrat wegen des Urlaubs einzelner Minister vielleicht erst nach zwei Wochen stattfindet. („Frkf. Ztg.")

Transporte.

w **Hamburg**. 14. Aug. Wie die „Hamb. Börsenhalle" meldet, hat die „Hamburg-Amerika-Linie" ihre Dampfer „Palatia", „Arkadia", „Andalusia", „Valdivia", „Brisgravia" und „Abessinia" für die Truppen resp. die Landungstruppe nach China der Reichsregierung verchartert. Auch für den Transport von Pferden von Californien sind zwei weitere Dampfer der Gesellschaft der Regierung überlassen worden. Die Landungstransporte werden zum größten Teil über Hamburg geleitet, zu welchem Zwecke die Gesellschaft am O'Swald-Quai einen vom Hamburger Staate gepachteten Schuppen der Armeeverwaltung zur Verfügung gestellt hat. Dort ist die Kommandantur errichtet, deren Leitung voraussichtlich dem Major v. Rodbertus übertragen werden dürfte. Die Einschiffung der Truppen erfolgt mit Rücksicht auf die dafür vorhandenen besonderen Einrichtungen wieder in Bremerhaven. Die Expeditionen der Schiffe dürften in der ersten Woche des September vor sich gehen. — Der „Nordd. Lloyd" stellt als Dampfer für den Truppentransport zunächst die Schiffe „Crefeld", „Darmstadt", „Hannover" und „Roland" und für den Landungstransport den Dampfer „Norderney" in Dienst. Dieser wird von Hamburg aus durch die „Hamburg-Amerika-Linie" expediert, während der „Nordd. Lloyd" die Expedition der Hamburger Schiffe in Bremerhaven besorgt.

w **Berlin**, 14. Aug. Das Kriegsministerium teilt über die Fahrt der Truppentransporte mit: Der Dampfer „Straßburg" kam am 14. August in Port Said an und fuhr an demselben Tage weiter.

w **Berlin**, 14. Aug. Der Dampfer „Fürst Bismarck" ist am 13. August in Tsintau eingetroffen, „Wittekind" mit dem ersten Seebataillon, „Frankfurt" mit dem zweiten Seebataillon an Bord sind am 13. in Tsintau eingetroffen und am selben Tage nach Taku in See gegangen.

w **Marseille**, 14. Aug. Ein Bataillon des 40. Linienregiments, das heute auf der „Caledonia" nach China abreisen sollte, mußte infolge des Heizerausstandes die Abreise verzögern. Nach China bestimmte Truppen treffen fortgesetzt hier ein; die Kasernen sind überfüllt. Infolge des Ausstandes sind 5000 Hafenarbeiter brotlos; 2500 Kohlenschlepper sind hierbei nicht mitgerechnet.

* * *

w **Haag**, 14. Aug. Nach einer heute hier eingegangene chiffrierten Depesche des niederländischen Gesandten Knobel in Peking sind alle dort anwesenden Holländer wohlbehalten.

w **Paris**, 14. Aug. Im heutigen Ministerrat teilte Delcassé eine Depesche des französischen Konsuls in Shanghai mit, worin dieser neuerdings Besorgnisse bezüglich der Aufrechterhaltung der Ruhe in der Stadt und Umgebung ausdrückt und hinzufügt, daß Maßregeln getroffen sind, um nötigenfall die französischen Niederlassungen zu schützen. Ferner teilt Delcassé eine Depesche aus Taku vom 8. d. M. mit, welche besagt, in der nach den letzten Operationen abgehaltenen Beratung der Truppenbefehlshaber wurde beschlossen, den Vormarsch auf Peking fortzusetzen.

w **London**, 15. Aug. Laut amtlicher Depesche des englischen Generals Gaselee's betragen die Verluste der Engländer bei Peitsang und Yang-tsun 50 Mann, darunter ein verwundeter Offizier.

w **Petersburg**, 14. Aug. Nach Berichten des Generalstabs vom 14. August ließ General Orlow in Chailar eine Garnison zurück und verleibte das ganze Gebiet von der Grenze bis Chailar dem zweiten Militärbezirke ein, welches er einem Abteilungs-Ataman unterstellte. Im Amur-Gebiet bei Moche zeigten sich chinesische Abteilungen. Infolgedessen wurde die Garnison in Petrowka verstärkt. Aus Kolgau sind nach einer Wanderung von 35 Tagen drei amerikanische und neun schwedische Missionare in Kiachta eingetroffen. In der Mongolei werden Truppen angesammelt. Die Wachthäuser längs der russischen Grenze und ihre Besatzung werden vermehrt.

w **Petersburg**, 14. Aug. Der „Russische Invalide" meldet die Ernennung des Kommandeurs des sibirischen Korps, General Lenevitsch, zum kommandierenden General des 1. sibirischen Armeekorps, ferner die Ernennung des Kommandeurs des 2. Kavalleriekorps, Baron Kaulbars, zum kommandierenden General des 2. sibirischen Armeekorps. Generalmajor Wasiliewski ist zum Chef des Stabes des 1. und Generalmajor Kolenko zum Chef des Stabes des 2. Korps, Oberst Martos zum Chef des Stabes der Landungstruppen ernannt worden.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 14. Aug. Lord Roberts meldet vom 13. d. M.. Die Lords Methuen und Kitchener sind noch immer auf der Verfolgung de Wets begriffen. Eine Depesche Kitcheners vom 14. August aus Schoololaats, acht Meilen von Vendersdorf besagt: In der vergangenen Nacht sprengte de Wet drei Wagen in die Luft. Gestern wurde der Haupttrupp des Feindes mit Erfolg beschossen. Der Zug Bullers nach dem Norden hat „vorzügliche" Ergebnisse gehabt. Ein Feldcornet und 182 Mann von Standertonkommando haben sich ergeben.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.**—
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.22

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38,
160.52.46 **Telephon 585.**

Geboren.

Karlsruhe, 3. Aug. August, V. David Klein, Spezereihändler; Arthur, V. Johann Träger, Uhrmacher. — 4. Aug. Alois Heinrich Wilhelm Julius, V. Karl Paul Bauersfeld, Wagenführer. — 5. Aug. Paul Bernhard, V. Wilh. Grether, Taglöhner. — 6. Aug. Franz Josef, V. Ludwig Neger, Schreiner. — 7. Aug. Anton Josef, V. Johannes Grimm, Maurer; Hans Arthur Adolf, V. Adolf Schuy, Sattler. — 8. Aug. Ida Elisabeth, V. Leopold Keller, Bahnarbeiter. — 9. Aug. Wilhelmine Babette, V. Karl Kolb, Schreiner.

Frankfurter Börsenkurse vom 14. August 1900.

Staatspapiere.	In Prozent Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.90	94.70
„ 3½ „ „	94.80	94.70
„ 3 „ „	85.50	85.10
Preuß. 3½% (abg.) kons. St.-A. „	94.30	94.40
„ 3½ „ „	94.70	94.80
„ 3 „ „	85.60	85.50
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.90	93.8
„ 3½ dto. . . M.	92.90	95.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	93.10
„ 3½ v. 1892u.94 „	92.80	92.6
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.90	100.0
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.40
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7.99 „	—.—	85.80
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	101.00
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.30	93.40
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.30	93.40
„ „ 3½ v. 85u.87 „	92.5	93.40
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.20
„ „ 3½ v. 88u.89 „	93.30	93.40
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.60
„ „ 3½ v. 1894 „	93.50	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	88.0
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.00	37.50
Italien. 4 Rente . Lr.	92.90	93.30
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.70	97.80
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	97.50
„ 5½ E.-B. St. Sch. S.	—.—	117.20
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.40	96.30
„ 4½ Papierrente fl.	96.60	96.70
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-A.	35.90	36.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	97.30	97.40
Rumän. 5% . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	90.00	88.10
Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	76.50
„ 4 „ „ v. 94	76.90	76.70
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.30
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	97.40
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	97.10
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.00
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.80
„ 3½ v. 90 „	91.50	91.70
„ 3 „ „	86.20	91.00
4 Serb. amort. v. 1895	59.40	59.90
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.20	96.10
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.3	90.40
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.80
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 6% Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	97.20
5½ „ „	95.50	97.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.00	103.80
5 Mexiko Anleihe v. 88	40.20	40.30

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.0
3½ „ von 98—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	84.60	85.40
3 „ von 1889	83.00	83.80
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.60
4 „ von 1900	—	—
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.50
3½ „ v. 1895	—	90.0
3½ Mannh. 1895—1903	—	—
4 „ 1899—1904	99.60	99.20
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stf.	94.00	94.0
gr. Serie II—VIII	94.00	94.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	156.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	189.50
Badische Bank . 4%	119.00	119.50
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	146.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	131.90
Deutsche Bank . 4%	189.80	187.00
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	174.30
Dresdener Bank 4%	148.6	147.2
Mitteld. Creditb. 4%	110.2	109.30
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.40	132.20
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.70
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.40
Rheinische Creditbk. 4%	140.50	140.50
Schrzwld. Bankverein	119.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.0
Württ. Notenbank 4%	111.4	111.50
„ Vereinsb. 5%	139.90	139.8
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	120.90	121.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	207.10
Wiener Bankverein 5%	—.—	122.80

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	228.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	388.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.00	78.30
Cementwerk Heidelbg.	—	140.00
Ettlinger Spinnerei	—	111.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	368.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	256.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	174.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	105.50
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	220.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	220.20	218.20
Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.0
Pfälzische Nord 4%	126.20	124.5
Nordb. Lloyd . 4%	107.7	107.30

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	138.80
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	25.3
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	135.5
Ital. Mittelm. 2.500 4	97.90	98.20
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	3[illegible]
La Veloce Bzg.-A. 5%	77.00	74.40
dto. St.-A. 4%	47.50	51.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	98.90	99.90
3½ Pfälzische . . .	91.40	91.10
3½ „ conv. .	91.60	91.30
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	99.50	99.6
4 Franz Josef „ „	95.50	95.50
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	93.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	105.50
6 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.30	102.00
4 „ „ M.	92.0	91.80
3 „ „ Fr.	68.20	68.10
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.0
4 „ von 1883 M.	98.70	98.3
3 „ I.—VIII. Em.	87.10	87.2
3 „ IX. Emmiss.	84.70	84.70
3 „ von 1885 Fr.	82.30	83.60
3 „ Erg.-Netz „	84.60	84.4
3 „ von 1895 stfr.	79.20	79.50
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	71.90
3 dto. v. 1891	72.20	70.50
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	94.60
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.30	97.00
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	101.60
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	53.80	53.90
3 Livornes. C. D. u. D²	59.10	59.2
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.40
4 Toskanische C. Fr.	93.80	94.2
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	96.50
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.40
Oéste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.70	101.80
5 Californian. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.70	114.6
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.10
West. N.-York P. I. M.	118.10	118.20

Pfandbriefe.

4 Frkf.-Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92.0
4 Hamb.-Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.70
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.00
4 Preuß. Hyp.-Verf. St.	96.70	96.80
3½ „ Verf.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	138.20	140.00
4 Bayerische Prämien	157.20	156.00
Donauregulierung .	—	124.90
3½ Köln-Mindener .	129.10	132.30
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.50
4 Meininger Präm.-Pf.	129.7	129.3
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	164.00
4 „ v. 1860 .	133.5	132.50
3 Oldenburger . .	122.90	122.20
3 Türken Fr. 400. .	107.50	108.8

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	41.90	38.50
Augsburger . . fl. 7	24.40	23.[illegible]
Braunschweig Thlr. 20	128.50	126.30
Finnländer Thlr. 10	64.30	63.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.40	24.40
Mailänder . Fr. 45	—	46.50
„ . Fr. 10	12.50	13.00
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.70
Oesterr. v. 1864 fl. 100	111.20	111.30
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bl. unk. 1904	95.20	94.00
Meininger . fl. 7	24.80	23.20
Neuchateler . Fr. 10	28.00	24.90
Dortmund Union. St.	—	326.80
„ Kred. v. 58 „ 100	—	323.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	22.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.50	274.00
Venetianer . Lire 30	23.20	22.80

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.18¾	
dto. Eisenbahn	4.18¾	
Belgische . . . Fr. 100	80.90	
Franz. . . . . „ 100	81.10	
Oesterr. ö. W.. fl. 100	84.10	

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.34	16.36
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.25
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.05	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	76.15	—
London	Lstr. 1	20.450	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19½	4.20
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.30	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.
Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

Vergebung auf Abbruch.

Der Termin zur Abgabe der Angebote für den Abbruch des **Dienstwohngebäudes der Technischen Hochschule** wird auf

Samstag den 25. August, vormittags 11 Uhr,

festgesetzt.

Karlsruhe, den 14. August 1900.

Dr. Warth. 4304.2.1

Kreisfarrenmarkt

4273.2.1

für Original-Simmenthaler und inländisch gezüchtete Farren

Donaueschingen, Dienstag den 28. August.

Stadtgarten.

Heute, Mittwoch den 15. August, abends 8 Uhr:

Militär-Konzert

gegeben von der Kapelle des 4303.1

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pf.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Badischer Frauenverein.

Handelskurs.

Am 20. September, nachmittags 4 Uhr, beginnt ein weiterer

zehnmonatlicher Handelskurs in unserer Frauenarbeitsschule.

Die Honorare sind wie folgt festgesetzt:
für den Hauptkurs **35** M., für jeden Nebenkurs **10** M. für diejenigen, die auch den Hauptkurs besuchen und **20** M., wenn der Hauptkurs nicht mitgenommen wird.

Der Unterricht umfaßt wöchentlich:

a. Hauptkurs:

1. ein Stunde Handelswissenschaft,
2. zwei Stunden kaufmännisches Rechnen,
3. drei Stunden doppelte Buchführung und kaufmännische Korrespondenz.
4. eine Stunde Handelsgeographie;

b. Nebenkurse:

5. eine Stunde Schönschreiben und Rundschrift,
6. zwei Stunden Stenographie,
7. eine Stunde französische Korrespondenz,
8. eine Stunde englische Korrespondenz,
9. Maschinenschreiben.

Die Unterrichtsstunden finden jeweils nachmittags 4 Uhr statt.
Anmeldungen werden an unterzeichnete Stelle erbeten.

Karlsruhe, im Juli 190.

Der Vorstand der Abteilung I.
Gartenstraße 47. 3627.5.3

Hochschule für Musik in Mannheim

(zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel.)

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.

Beginn des neuen Unterrichtsjahres
am 15. September 1900
im eigenen Hause, M. 1, 8.

Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst. Vollständig theoretisch-praktische Ausbildung von Instrumentalisten, Sängern, Dirigenten Komponisten und Lehrern.

Ausbildungsklassen für Vorgeschrittene.

Vorbereitungsklassen für Anfänger im Klavier-, Violin- und Violoncellospiel.

Hospitanten können an dem Unterricht in einzelnen Fächern teilnehmen.

Instrumentalschule (Klavier, Orgel, Streich-Instrumente, Solo- und Ensemblespiel, Konzert-, Kammer- und Kirchenmusik).

Gesang- und Opernschule (Stimmbildung, Solo-, Ensemble- und Chorgesang, Konzert-, Oratorien- und Opernstudium, Deklamation und Mimik, dramatische Ausbildung, italienische Sprache).

Theoretische Fächer (Allgemeine Musiklehre, musikalisches Diktat, Harmonielehre, Kontrapunkt, Canon, Fuge, Kompositionslehre, Formen- und Instrumentationslehre, Partiturspiel, Anleitung zum Dirigieren.

Kurse für Klavierlehrer und Klavierlehrerinnen (Methodik des Klavierunterrichts, Unterweisung in den Prinzipien der Pädagogik).

Vorlesungen über Musik-Litteratur- und Kunstgeschichte.

Anmeldungen zum Eintritt werden schriftlich an die Direktion erbeten. 3819.2.2

Prospekte und Lehrerverzeichnisse sind kostenfrei von dem Sekretariat der Hochschule zu beziehen.

Die Direktion: **Wilhelm Bopp.**

Höhere Handelsschule Stuttgart.

1) **Untere Abteilung** (zweijähriger Lehrgang; **verleiht Einjährigenzeugnis**). Aufnahmeprüfung Samstag 15. Sept., vorm. 8 Uhr.

2) **Oberklasse** (Jahreskurs für Handelsfächer und neuere Sprachen). Aufnahme Montag 17. Sept., vorm. 11 Uhr. Eintrittsbedingung: Einjährigenzeugnis. Anmeldung u. Prospekte bei der Direktion und dem Schuldiener, Senefelderstraße 68. 3127.6.5

Haushaltungsschule

des Schwäbischen Frauenvereins,

Stuttgart, Reinsburgstraße 38.

Kurse beginnen am 1. Sept. u. 15. Febr. Praktischer und theoretischer Unterricht in allen Zweigen der Hauswirtschaft. Gründliche Ausbildung für das eigene Haus, sowie für den Beruf als Stütze. Anmeldungen nimmt entgegen die Schulvorsteherin: Frl. **Quenzer.** Prospekte ebendaselbst. 2504.10.10

Weltberühmtes

VICHY

Wasser (Frankreich.)

Mild, angenehm, wirksam. Von ersten medicinischen Autoritäten empfohlen.

Célestins: Bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.

Grande-Grille: Bei Leberkoliken u. Gallensteinen, Stauungen im Gebiete der Unterleibsorgane.

Hopital: Bei sämmtlichen dyspepsischen Affectionen.

Comprimés de Vichy-Etat: Gepresste Vichy-Salz-Tabletten z. Auflösen im Wasser (4 Tabl. für 1 Glas.)

Niederlage in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Leicht verdaul.

Man achte darauf genau den Namen der Quelle zu bezeichnen.

Nur ächt, wenn Kapseln und Etiquetten den Namen tragen.

1700.24.9

Rheinische Creditbank

Einbezahltes Aktienkapital . . . . . **M. 40,000,000.**
Reserven . . . . . **M. 10,000,000.**

Filiale Karlsruhe

neues Bankgebäude Waldstrasse Nr. 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse,

übernimmt

unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

a. Wertgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Wertpapiere zur Verwahrung und Verwaltung

(offene Depots)

auch Hypotheken u. dergl. Documente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche, von denen die Nutzniessung dritten Personen zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Wertpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.

Ausser allen mit der Verwaltung von Wertpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verlosungen und Kündigungen, Einlösung verloster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:

1. Der An- und Verkauf von Wertpapieren.
2. Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Correnti).
3. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
4. Die Uebernahme von Bareinlagen gegen Zinsvergütung.
5. Die Ausstellung von Reise-Kreditbriefen auf das In- und Ausland.

Seit Herstellung unseres neuen, vollständig feuersicheren Gebäudes, das ausschliesslich nur Bankzwecken dient, sind wir in der Lage, unseren Clienten durch zweckmässige Einrichtungen die grössten Bequemlichkeiten und durch die Anlage unserer Tresors die höchste Sicherheit zu bieten. Die Tresors sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellt und gewähren die denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaues ebenfalls in feuer- und diebessicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten 690.12 12

Stahlkammern (Safes)

unter Selbstverschluss der einzelnen Mieter.

Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden notwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc. sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speziellen Benutzung der Mieter dieser Stahlkammern vorhanden.

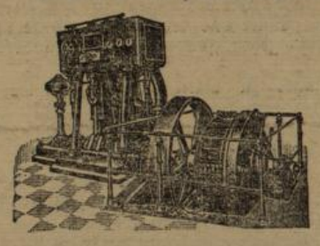
Zur weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.

Filiale der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe.

Maschinenfabrik vorm. L. Nagel, Actien-Gesellschaft, Karlsruhe Baden

liefert als **Spezialität:**

Dampfmaschinen liegender und stehender Construction als ein-, zwei- und dreifache Expansionsmaschinen mit Schieber- oder Ventilsteuerung (System Widnmann D. R. P. 48833) für alle industriellen Zwecke, electrische Beleuchtung etc. Kürzeste Lieferzeit — weitgehendste Garantie.



Dampfkessel bewährter Systeme, hydraulisch genietet. **Geschweisste Kessel** und **Blecharbeiten** jeder Art.
Reservoirs und **Rohrleitungen.**
Stationäre Locomobilen m. ausziehbar. Röhrenkesseln.
Stationäre u. fahrbare Imprägnierapparate für Schwellenimprägnierung.
Pumpwerke für Wasserversorgung und Canalisationsanlagen.
Transmissionen. 3231
Complette Brauerei- u. Mälzerei-Einrichtungen nach neuesten Constructionen mit mustergeschützten Apparaten. Ausarbeitungen von Projecten und Kostenanschlägen, sowie practische Ratschläge für Brauerei- und Mälzerei-Neubauten und Umbauten stehen gratis zur Verfügung.

Feinste Referenzen.

Fabrikanwesen oder Lagerhaus,

mit rund 8000 qm ebenem Terrain (auf Wunsch auch mehr) mit einem zweistöckigen **massiven,** für schwere Lasten bestimmten **Gebäude von 97 m Länge,** über 12 m Breite, hohen, hellen Räumen, Maschinenhaus, gedeckte Fuhrwerkswage, Wasserreservoir, Aufseherwohnung, Bureau und **kurzem Anschlußgleis** von der bad. Hauptbahn an die Fabrik, weil außer Betrieb, sehr preiswert zu verkaufen und sogleich anzutreten. Am Platze **gute Arbeiterverhältn.**, beste Bahnverbind., Telephon, gute Schulen; **geograph. äußerst günstig gelegen.** Auskunft durch den Beauftragten: 4306.1

Wilh. Wolf, Jmm.-Gesch., Bühl (Baden).

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet im Jahre 1838. **zu Berlin.** Besondere Staatsaufsicht. 594 4.3

Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Millionen Mark.

Rentenversicherung
zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**
Kapitalversicherung
für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**

Vertreter: Ernst Wegrich in **Karlsruhe,** Amalienstr. 40.

Spezialfabrik

der Metallwarenbranche 4268.3.2

will zur wirksameren Ausnützung ihrer hervorragenden Patente

Verkaufs-Filialen

in größeren Städten Deutschlands und des Auslandes errichten und

sucht als Teilhaber

zu deren Leitung jüngere repräsentable Herren aus guter Familie mit vorläufig Mk. 15,000 Kapital. Ueber bisher erzielte Erfolge glänzendste Bankreferenzen vorhanden. Kein Risiko. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Ausführliche Anerbietungen nur von Selbstreflectanten unter Beifügung von Referenzen erb. unter **H. D. 450** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Ph. Bader, Karlsruhe,

2283 20. **Amalienstraße 59. Telephon 256.**

Kohlen, Koks, Brikets, Holzkohlen.

Nervösen u. chron. Kranken z. Notiz, dass m. Kuren g. Herzerreg., Magenverstimmung, Angst, Zwangsgedanken, Schwächezust. etc. auch d. Saison in **Auerbach,** Hessen, stattfinden. Specifisch wirksam **bei veralteter Darmträgheit.** **Prosp. üb. Eigenart u. Erfolge frei.** [1423.12.12] **Dr. Borcherdt.**

A. Haunz,

Karlsruhe,
Kaiserstrasse 106/108.

Telegramm Adresse: **Reisebazar.**
Telephon Nr. 1134.

Erstes Reise-Artikel-Versandt-Haus Badens.

Ausführliche Kataloge auf gefl. Verlangen gratis. 3722.52.6

Kleines Pensionat für Schulkinder,

deren Eltern auf dem Lande wohnen; freundliches Familienleben. Nur 4 bis 6 Mädchen. Haus und großer Garten in gesunder Höhenlage. Höhere Töchterschule am Platz. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Referenzen. — Pensionspreis: M. 720. 2977.—.17

Lahr i. B., Hochstraße 23. **Fräulein Cathiau.**

Badbronn-Kestenholz

i. Els. (Bahnstation.)

Reizende Lage an waldigen Bergen. Bequemster Ausgangspunct für alle Vogesentouren. In nächster Nähe die **Hohkönigsburg.** Stark **lithiumhaltige** Kochsalzquellen mit schwefel-, kohlen- u. kieselsauren Salzen. Vorzügl. Erfolge bei Rheumatismus, **Gicht-,** Stein- u. Blasenleiden Bleichsucht, Magenkrankheiten, Skrophulose u. katarrhalischen Erkrankungen. Neugefundene kräftige **Stahlquelle, Wasserheilanstalt, physikalisch-diätetische Behandlung.** Im Curhotel (neue Verwaltung) vorzügl. Verpflegung, mässige Preise. Gute Curmusik. Saison: Mai-October. Prospecte u. Analyse durch die Badeverwaltung.

Dirigirender Arzt und Besitzer: **Dr. W. Pollack.**
Die Badeverwaltung: **Hans Berling.**

2473.20.20

Bekanntmachung.

Karlsruher Rheinhafen.

Geländevermietung.

Das städt.-Gelände am Karlsruher Rheinhafen soll für industrielle und Handelszwecke vermietet werden.

Ein großer Teil der Lagerplätze auf dem zwischen dem Mittel- und Südbecken befindlichen Molo ist bereits vergeben. Diejenigen, welche Gelände in diesem oder einem anderen Hafenteil mieten wollen, werden daher ersucht, ihre Wünsche baldthunlichst der unterzeichneten Stelle, deren Bureau sich im Rathaus III. St. Zimmer Nr. 81 befindet, bekannt zu geben. 4302.2.1

Karlsruhe, den 11. August 1900.

Rheinhafendirektion.

Vergebung von Bauarbeiten.

Im Auftrage des evangel. Kirchengemeinderates Heidelberg sollen folgende Arbeiten zum **Neubau der evang. I. Weststadtkirche** in **Heidelberg** im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden:

	veranschlagt zu
Erdarbeiten	3 900.— Mk.
Maurerarbeiten	103 200.— „
Steinhauerarbeiten (nur in hellen Steinen)	103 900.— „
Granitarbeiten	7 900.— „

Die Planzeichnungen, Kostenberechnungen und Bedingungen können in den üblichen Bureaustunden bei unterfertigter Stelle eingesehen werden, woselbst auch die Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag den 27. August d. Js., abends 6 Uhr,

portofrei einzureichen sind.

Heidelberg, den 11. August 1900.

Evangelische Kirchenbauinspektion.
Behaghel. 4207.5.2

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das v. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. **8,** erfundene, gesetzl. geschützte **„Crinin“.** Preis **3** Mk. Es giebt grauem Kopf- u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe. 3692.10.4

Tanz-Unterricht.

Montag den 3. Sept. Beginn eines Curses für **Beamte** u. **Kaufleute.** Dauer des Curses 4 Monate. Verehrl. Damen und Herren belieben sich zu melden. 4188.8.4

Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.

Fahrräder u. sämtliche Zubehörteile liefert billigst **Hans Crome, Eindeck.** Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis. 4255.5.2

Für eine

ältere Dame

(Pfarrersfrau) wird in einer gebildeten Familie **gegen Pension Aufnahme gesucht.** Familien-Anschluß erwünscht. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4276.—.2

Baden-Baden.

Villa,

kleinere, in der Nähe des Kurhauses, **einzigartiger., auffall. schöner** Bau, in feiner, geschützter Lage in halber Höhe, schattiger Garten, Kanalis. 2c., wegzugshalber um den Preis von Mk. 70,000 **sofort** zu verkaufen. Selbstrefl. erhalten unt. B. R. 216 Auskunft durch **Wilh. Wolf,** Immobilien-Geschäft in **Bühl** bei B.-Baden. 4305.1

Ein sehr schön erhaltener, kleiner

Flügel

3780 10.9

ist für **Mark 750.—** zu verkaufen bei **L. Schweisgut,** Erbprinzenstr. 4.

Telefon No. 1303.

Patent-Bureau C. KLEYER Karlsruhe Kriegsstr. 74 INGENIEUR & PATENTANWALT

1097.52.3

Pottiez-Schroff,

Werderstrasse 57,

empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Aussteuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare etc.** zu billigen Preisen.

Eigene Tapezierwerkstätte im Hause. 1627.26.20

Fordern Sie unsere **Preisliste,** ehe Sie ein **Fahrrad** kaufen. Nur Ia Fabr. zu billigst. Preis. Wo nicht vertr., Liefrg. direct a. Private. Vertret. überall unter günstigsten Beding. gesucht. Erstes elsäss. Fahrrad-Versandhaus **SENF & SCHWENNHAGEN, Mülhausen i. E.** 2205.20.20

Einfaches Fräulein,

erf. in der Kinderpfl. u. gerne im Haush. mit thätig, geftützt auf prima Zeugn., sucht Stelle in fein. Hause nach Karlsruhe oder Umgebung bis 1. Sept. Off. sub **M. S. 2116** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 4313.1

Cigarettenfabrik sucht Agenten. Off. nebst Ref. sub **K. T. 3427** an **Rudolf Mosse, Köln.** 4229

Kommis-Gesuch.

In einem großen **Tuch-Detail-Geschäft** einer größeren süddeutschen Stadt ist für einen tüchtigen, jungen Mann, der Branchekenntnisse hat und in der einfachen Buchhaltung bewandert ist, per 1. Oktober eine Stelle offen.

Gefl. Offerte mit Zeugnissen befördert unter **S. A. 3185 Rudolf Mosse** in **Stuttgart.** 4252.2.2

Offene kaufm. Lehrstelle

für einen jungen Mann aus guter Familie, mit tüchtiger Schulbildung im **Colonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft** von **C. Billmann jr., Baden-Baden.** 4238.2.2

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe